

**Wir wollen,
dass alle von
ihrer Arbeit
leben können.**

DIE LINKE.

Gute Arbeit. Gute Löhne. Gute Rente.

Bei der SPD knallten die Korken. Im Frühjahr dieses Jahres beging sie mit einem Festakt den zehnten Jahrestag der Agenda 2010. Aber nicht alle waren in Feierlaune.

Mit der Agenda 2010 hat prekäre Beschäftigung dramatisch zugenommen: Leiharbeit, Werkverträge und befristete Arbeitsverhältnisse. Zehn Millionen Menschen arbeiten inzwischen im Niedriglohnbereich. Mehr als vier Millionen verdienen weniger als sieben Euro brutto die Stunde, anderthalb Millionen sogar weniger als fünf Euro. Viele sind gezwungen, Hartz IV zu beantragen, um diese Billiglöhne aufzustocken. Damit ist Armut im Alter vorprogrammiert. DIE LINKE wird sich niemals damit abfinden, dass Menschen von ihrer Arbeit nicht leben und nicht in Würde alt werden können.

■ Wir fordern einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von 10 Euro die Stunde.

■ Leiharbeit muss in reguläre, tariflich bezahlte Beschäftigung überführt werden. Wir setzen uns für ein Verbot von Leiharbeit ein. Bis dahin fordern wir gleichen Lohn für gleiche Arbeit und eine Flexibilitätszulage für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter.

■ Schluss mit dem Missbrauch von Werkverträgen!

■ Befristete Arbeitsverhältnisse müssen die Ausnahme sein.

■ Mini- und Midi-Jobs wollen wir in vollwertige Arbeitsplätze umwandeln – sozialversicherungspflichtig und nach Tarif bezahlt.

■ Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit – Frauen dürfen nicht schlechter bezahlt werden!

■ Die Löhne im Osten müssen genauso hoch sein wie die im Westen!

Die Renten hoch! Vor Altersarmut schützen!

Altersarmut kann nur verhindern, wer das Rentenniveau erhöht und mit den Billiglöhnen aufräumt. Die lassen sich nur bekämpfen, wenn alle Anspruch auf einen

Mindestlohn haben, der wirklich vor Armut schützt. Die Rente erst ab 67 ist vor allem eine Rentenkürzung. Sie muss zurückgenommen, das Rentenniveau wieder auf 53 Prozent erhöht, das Versprechen der Kanzlerin, die Renten im Osten an die im Westen anzugleichen, endlich eingelöst werden. Die Riester-Rente ist ein gigantisches Förderprogramm für die Versicherungswirtschaft. Wir wollen, dass sie in die Gesetzliche Rentenversicherung überführt wird. Und: Niemand darf im Alter gezwungen sein, Flaschen zu sammeln, um die Rente aufzubessern. Wir fordern eine Solidarische Mindestrente von 1.050 Euro im Monat.

Auch wir haben eine Agenda – unsere »Agenda sozial«. Ganz weit oben stehen da Gerechtigkeit und Solidarität. Das war in der Vergangenheit so, das wird in Zukunft so sein. Vor der Wahl wie nach der Wahl. Wir machen Druck, damit unsere Forderungen nicht nur auf dem Papier stehen bleiben. Erhöhen Sie diesen Druck.

**Wählen Sie am 22. September
DIE LINKE! Jede Stimme
für DIE LINKE ist eine Stimme
für soziale Gerechtigkeit.**

100% SOZIAL

*DIE LINKE führt ihren Wahlkampf als einzige Bundestagspartei unabhängig von Spenden großer Unternehmen und Banken. Unterstützen Sie DIE LINKE mit einer Spende.
Konto 5000 600 000, BLZ 100 900 00 (Berliner Volksbank)
Kennwort: Wahlkampfspende
oder unter www.die-linke.de/spenden*

*Kontaktdaten: DIE LINKE
Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
Telefon: 030/24 00 99 99, Fax: 030/24 00 95 41
wahlquartier@die-linke.de · www.die-linke.de*

V.i.S.d.P. Matthias Höhn